

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Städtische Buchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Zusatz-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 6.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 21. Januar 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Das Kapitel vom Schwarzen Adlerorden fand Sonnabend vormittag im Schloß mit den üblichen Zeremonien statt. Voran ging die Investitur der neu ernannten Ritter Prinz Friedrich Leopold (Sohn) von Preußen, Prinz Heinrich von Bayern, Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, General der Infanterie und Generalinspektor der 8. Armeeinspektion v. Klud, General der Infanterie und Generaladjutant v. Löwenfeld und General der Infanterie z. D. Freiherr v. Scheffer-Boysdal. Bei dem Kapitel nahm der Kaiser als Kapittelmeister auf dem Thron im Rittersaal Platz, vor dem die neuen Ritter knieend das Ordensgelübde ablegten. Dann wurden sie mit Mantel und Stecke bekleidet, worauf sie durch die Affolade in den Orden aufgenommen wurden.

Nach Beendigung des Aufnahmefestes verließen die Ritter im feierlichen Zuge den Saal, voran die neu aufgenommenen und am Schluß hinter dem ältesten Ritter der Kaiser. Im Kapitelsaal hielt der Kaiser mit den 50 Rittern das Ordenskapitel ab, worauf die Ritter sich dann in feierlichem Zuge nach der Adlerskammer begaben, wo die Ordensmäntel abgelegt wurden.

Das Krönungs- und Ordensfest wurde am Sonntag auf Allerhöchsten Befehl im königlichen Schloß nach alter Sitte gefeiert.

Defekurierung des Oberst von Neuter. Aus Anlaß des am Sonntag stattgefundenen Ordensfestes ist dem Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, Oberst von Neuter, der rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade in Strahburg, Generalmajor Kühne, hat den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub erhalten.

Empfang der Landtagspräsidenten beim Kaiserpaar. Der Kaiser empfing Freitag die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages, die darauf von der Kaiserin empfangen wurden.

Der Kaiser und der Prinz zu Wied. Die Meldung der Wälder, der Kaiser habe dem Prinzen zu Wied in eindringlichen Worten von dem albanischen Abenteuer abgeraten, wird von gut unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Der Kaiser hat allerdings den Prinzen auf die Schwierigkeiten und auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die seiner in Albanien warten würden, aber von einem Abtraten des Kaisers kann keine Rede sein. Auch die Nachricht, daß die Prinzessin die eigentümlich treibende Kraft für die Übernahme der Kandidatur des Prinzen gewesen sei, wird als unzutreffend bezeichnet.

Der dritte Sohn des Kronprinzen, der 4 Jahre alte Prinz Hubertus von Preußen, ist an Keuchhusten erkrankt. Der Prinz war schon in den letzten Tagen seines Danziger Aufenthalts krank, aber erst in Berlin hat sich herausgestellt, daß er an Keuchhusten leidet. Der Prinz befindet sich im kronprinzlichen Palais in Berlin und wird von den übrigen Kindern des Kronprinzen streng abgesondert gehalten.

Berlin, 19. Januar. Im Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Etats und zwar beim Landwirtschaftsetat. Der Reichstag fuhr heute in der Generalausprache zum inneren Etat fort. Die Besprechung der neuen Fabern-Interpellation im Reichstag ist für den nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen. In gut unterrichteten Berliner politischen Kreisen gilt der baldige Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Grafen von Wedel, für sicher. Die von einigen Blättern genannten Namen für die Nachfolgerschaft des Grafen von Wedel beruhen indessen auf bloßen Vermutungen.

Keine Kanzlerkrisis. Nach einer Mitteilung des halbamtlichen Wolff'schen Bureau entbehren die Gerüchte über Amtsmüdigkeit des Reichskanzlers jeder Grundlage. Der gegenwärtige Augenblick, in dem wichtige Reichsarbeiten im Gange sind, wäre für einen Kanzlerwechsel auch so ungeeignet wie möglich. Das gleiche gilt für die Meldungen von einem Wechsel im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes.

### Herzog Ernst August in Berlin.

Aus Anlaß der Investitur des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler traf Freitag vormittag der Herzog von Braunschweig zum offiziellen Besuch nach seiner Thronbesteigung in Berlin ein. Auf dem Bahnhof waren der Kaiser in der Uniform der Leibgardebataillon, der Kronprinz und die königlichen Prinzen, der Kommandeur des Regiments der Jätenhusaren und andere erschienen. Eine Ehrenkompanie des Augusta-Regiments erwies auf dem Bahnhofe die militärischen Ehrenbezeugungen. Nach herzlicher Begrüßung schritten der Kaiser und der Herzog die Front der Ehrenkompanie ab. Der Kaiser geleitete den Herzog im Automobil nach dem königlichen Schloße. Auf dem Wege wurden der Kaiser und der Herzog vom Publikum herzlich begrüßt. Zu Ehren des Herzogs fand im königlichen Schloße Galafest statt. Der Kaiser brachte dabei folgenden Trinkspruch aus:

Eure königliche Hoheit in Meiner Residenz Berlin als Herzog von Braunschweig willkommen zu heißen, ist Mir und der Kaiserin eine herliche Freude. Dankbar empfinden Wir es, daß Eure königliche Hoheit so bald nach Ihrer Thronbesteigung uns die Ehre Ihres Besuchs schenken. Seit im Schloß der preussischen Könige ein Herzog von Braunschweig als gern gesehener Gast begrüßt werden konnte, sowie seit der Zeit, wo Braunschweiger Fürsten preussische Truppen führten und preussische Marschälle wurden, sind lange Jahre dahingegangen. Die Beziehungen Preußens zu Braunschweig zu pflegen, war Mir wie meinen Vorfahren an der Krone ein lieb gewordenes geschichtliches Vermächtnis. Diese Beziehungen getreuer Nachbarschaft sind auch bei den weiten Fürsten, die als Regenten Braunschweigs Thronrechte zu verwalten hatten, in guter Gut gewesen. Ich vertraue, daß in aller Zukunft zwischen Preußen und Braunschweig der Geist eines eng hundsfreundlichen Einvernehmens leben wird, daß beide Staaten sich in ihrem Bestehen und in ihrer Eigenart als unantastbare Glieder der nationalen Einheit achten und schätzen werden. Eurer königlichen Hoheit bringe Ich freudig die Zuversicht entgegen, daß mit Ihrer Übernahme der Regierung Braunschweigs in den Kreis der deutschen Fürsten ein Landesherr getreten ist, der sein Geldbündnis für Kaiser und Reich mit deutscher Treue erfüllen wird. Ein gütiges Geschick hat es gefügt, daß Ich Eure königliche Hoheit nicht nur als einen Meiner hohen Verbündeten im Reich, sondern mit Liebe und mit Stolz als den Eibau betrachten darf, der Mir im Herzen nahe steht. In der Stunde dieses feierlichen Besommens, an dem die geliebte einzige Tochter im Geiste teilnimmt, erblicke Ich von neuem Gottes Segen für den schönen Bund, durch den Eure königliche Hoheit Mir und der Kaiserin ein Sohn geworden sind. Mögen fort und fort beglückende Wirkungen davon ausgehen für Unsere Häuser, für Braunschweig und für Preußen. Meine innigen Wünsche fasse Ich zusammen in den Ruf: Ihre königlichen Hoheiten, der Herzog und die Herzogin von Braunschweig, sie leben hoch, hoch, hoch!

Der Herzog antwortete darauf wie folgt: Eurer Majestät darf ich meinen ebenso ehrfurchtsvollen wie herzlichsten Dank sagen für die überaus gütige, mich hoch erfreuende Aufnahme, die ich bei dem ersten Besuche nach meinem Regierungsantritt heute am Hofe Eurer Majestät fand. Insbesondere aber sage ich meinen Dank für die gnädigsten Worte, die Eurer Majestät geruhten, sprechen an mich zu richten, und die lebhaftesten Wiederhall in mir fanden. Als eine der wesentlichsten Aufgaben meiner Regierung betrachte auch ich es, zum Reiche, zu Preußen und vor allem zu Eurer Majestät gute

staatliche und persönliche Beziehungen zu pflegen. Ohne solche können die braunschweigischen Lande nicht gedeihen. Gleich Eurer Majestät vertraue ich hierbei auf Gottes Beistand, und ich würde nichts schneller, als daß jene Beziehungen allesamt die denkbar besten seien. Möge dazu vor allem auch das enge freundschaftliche Band beitragen, das mich mit Eurer Majestät und mit Eurer Majestät Hause verknüpft. Die Herzogin, meine geliebte Gemahlin, weiß, wie schon Eurer Majestät betonten, mit allen ihren Gedanken in dieser Stunde unter uns. Auch ihr Herz wird höher schlagen in der Empfindung dessen, daß es mir vergönnt ist, die mich beehren den Gefühle in dem Hofe auszusprechen zu lassen: Seine Majestät der Kaiser und Königin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, sie leben hoch, hoch, hoch!

### Zur allgemeinen Lage

Schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenrundschau:

Von den Volksgätern Deutschlands, Oesterreichs und Italiens in London sind am letzten Mittwoch dem britischen Auswärtigen Amt die Erklärungen überreicht worden, zu denen Sir Edw. Grey's Vorschläge in der Inselfrage Anlaß geben. Diese Erklärungen, die im Inhalt übereinstimmen, nehmen auf die Herstellung eines europäischen Einvernehmens zur Regelung der Inselfrage Bedacht und stellen sich im wesentlichen als eine Annahme der englischen Vorschläge dar. Mit Beziehung auf die von Griechenland befehlten Inseln bekennen sich namentlich alle Großmächte zu dem schon bei der Wiederbesetzung Adrianopels durch die Türken anerkannten Grundsatze, wonach die Mächte es mit ihrer Friedenspolitik nicht vereinbar finden, einer durch die Waffen gefallenen Entscheidung ihre Sanktion zu verweigern.

Für Albanien wird die in Valona eingesetzte internationale Kommission vorübergehend die Ausübung der notwendigsten Verwaltungsbefugnisse übernehmen. Von den hiesigen tatsächlichen Inhabern der Regierungsgewalt Ismail Kemal Bey und Essad Pascha darf erwartet werden, daß sie in dieser Uebergangszeit der Tätigkeit der internationalen Kommission keine Hindernisse in den Weg legen.

### Oesterreich-Ungarn.

In Fiume lief der Dreadnought „Szent Istvan“ glücklich vom Stapel. Erzherzogin Maria Theresia kaufte das Schiff. Der „Szent Istvan“ ist das vierte Großkampfschiff der österreichischen Marine. Sein Bau erforderte fast zwei Jahre.

### Rußland.

Der Petersburger Korrespondent des „Temp“ meldet, daß die im Laufe des Jahres in erster Linie in Westrußland zu beginnenden russischen Eisenbahnbauten weit umfangreicher sein sollen, als ursprünglich angenommen wurde. Angekündigt werden die an den französischen Geldmarkt zu stellenden Ansprüche 600 Millionen Franks betragen.

### Serbien.

Der Ministerrat hat beschlossen, eine neue 30 Millionen Franks-Anleihe in Frankreich aufzunehmen. Die Summe soll der Reorganisation der Armee und zum Ausbau der Eisenbahnlinie von der rumänischen Grenze aus dienen.

### Türkei.

Seitens der türkischen Regierung ist in Konstantinopel und allen türkischen Küstengebietern eine Sammlung veranlaßt worden, die bereits bedeutende Summen ergeben hat. Der Ertrag der Sammlung soll zum weiteren Ausbau und zur Reorganisation der türkischen Flotte Verwendung finden.

# Soziales u. Provinzielles.

Sobrau D. C., den 20. Januar 1914.

**§ (Kommunales).** Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre findet am Donnerstag den 22. d. M., abends 7 Uhr statt. In derselben werden u. a. die neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingesetzt. Ferner erfolgt die Wahl des Bureau's. Die vollständige Tagesordnung ist im Inseratenteil dieser Nr. veröffentlicht.

**§ (Zum Vorkieher)** der Entwässerungs-Gesellschaft zu Sobrau D. C. ist anstelle des von hier verzogenen Herrn Bürgermeister a. D. Nerlich Herr Bürgermeister Reichle gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

**§ (Vermögenserklärung).** Mit Rücksicht darauf, daß die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bezüglich des Wehrbeitrags bis zum 31. Januar 1914 verlängert worden ist, wird der Vertreter des Vorsitzenden der Veranlagungskommission des Kreises Rybnik am Mittwoch den 28. Januar 1914, von nachmittags 2 1/2 Uhr ab zur protokolllarischen Entgegennahme von Vermögensklärungen, Auskunftserteilungen in Steuerfällen zc. im Magistratsitzungszimmer zu Rybnik (1. Etage links) anwesend sein, worauf die beteiligten Steuerpflichtigen besonders aufmerksam gemacht werden.

Wir werden ferner ersucht, nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Fristen zur Abgabe der Steuererklärungen, der Vermögensanzeige für die Preussische Ergänzungsteuer und der Vermögensklärung für den Wehrbeitrag vom Finanzminister bis zum 31. Januar 1914 verlängert worden sind. Alle Fristgesuche, die um Ausstand bis zu diesem Tage gebeten, sind als gegenstandslos anzusehen und werden von dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission nicht noch besonders beantwortet. Auf Fristgesuche über den 31. Januar 1914 hinaus erfolgt ein Vercheid.

Bei dieser Gelegenheit sei auch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle an den vorgebadeten Vorsitzenden gerichtete Schreiben im Interesse eines schnelleren Geschäftsverkehrs ohne Namensnennung zu adressieren sind, da die mit Befügung des Namens des Vorsitzenden versehenen Schriftstücke diesem Herrn in die Privatwohnung gebracht und bei Abwesenheit nach auswärts nachgeschickt werden.

**X (Die hiesigen katholischen Vereine)** veranstalten am kommenden Sonntag den 25. d. M. im Saale des Hotels Germania wiederum einen gemeinsamen Familienabend. Das Programm ist auch diesmal wieder recht reichhaltig. Außer einer Anzahl von Musikstücken werden von Mitgliedern des Jugendvereins zwei lustige Einakter: „Zepelin in Frankreich“ und „Brentanais Vetter“ aufgeführt. Die Musik stellt die hiesige Stadtkapelle. Ferner findet wiederum eine Verlosung statt. Zur Verlosung gelangen über 100 Gegenstände, darunter Porzellan und Glaswaren, wovon einzelne Stücke einen Wert von 3 M. repräsentieren, ferner Wein, Schokolade, Vikore, Toiletteartikel, Künstlerkarten und Ranigens. Preis des Loses 10 Pf. Eine Anzahl von Couplets, welche auf dem Programm stehen, dürften ebenfalls zur Verschönerung des Abends beitragen. Da diesmal im Saale nur Stühle aufgestellt werden, wird für ausreichende Sitzgelegenheit gesorgt sein. Der Zutritt zu der Veranstaltung wird nur gegen Vorzeigung von Einlaßkarten gewährt, welche bei Herrn Kaufmann Fizia kostenlos zu haben sind.

**Y (Kath. Gesellenverein Sobrau).** Morgen Mittwoch, den 21. d. M., veranstaltet der Verein im Saale des Hotels „Germania“ ein Faschingsvergüngen. In diesem sind die geschätzten Ehrenmitglieder, Freunde und Förderer des Vereins mit ihren werten Angehörigen herzlich eingeladen.

**§ (Das Gistfest),** welches die hiesige Spielvereinigung (Spiel- und Giskaufverein) am Sonntag den 18. d. M. auf dem Gelände der Niederwühle veranstaltete, hatte sich eines regen Zuspruches zu erfreuen. Die Bahn war gut gefegt und die Schiltschuhläufer gaben sich bei den Klängen der Musik der zum Feste engagierten Stadtkapelle den Freunden des Gistports hin. — Am Sonnabend, den 24. d. M., veranstaltet der genannte Verein im Brauerischen Saale ein Faschingsvergüngen in Form eines „Gesindeballs auf dem Gutshofe“, zu welchem nur Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste Zutritt haben. Nach den großartigen Vorbereitungen zu urteilen, die seitens des Vergüngenkomitees getroffen werden (Ernteaufzug, Reigen, Theater-Aufführungen, humoristische Vorträge zc.) dürfte den Teilnehmern ein äußerst gemächlicher Abend bevor-

stehen. — Die Musik stellt die Gletwitzer Infanterie-Kapelle.

**§ (Faschingsreigen).** Am Sonnabend den 17. d. M. veranstaltete der Kaufmännische Verein „Merkur“ (Verein junger Kaufleute) im Brauerischen Saale ein Faschingsvergüngen. Gäste hatten sich hierzu in großer Anzahl eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Markowski, begrüßte in einer Ansprache die Gäste, dankte ihnen im Namen des Vereins für das zahlreiche Erscheinen und wünschte allen Teilnehmern ein gutes Amüsement. Die Auf-führung eines lustigen Schwankes, verschiedene humoristische Vorträge und eine Verlosung trugen viel zum Gelingen des Vergügens bei. Dem Tanz wurde flott gehuldigt, sodaß das Fest in schöner Stimmung erst am frühen Morgen seinen Ausgang nahm.

Der Landwirtschaftliche Lokalverein Sobrau feiert sein Wintervergüngen in Form eines Strandfestes am 7. Februar im Brauerischen Saale. — Der Turnverein hat die Feier seines Wintervergügens vom 7. auf den 18. Februar verlegt. Dasselbe wird nicht wie zuerst bestimmt in Form eines Jahrmartnummels, sondern durch ein Faschingskränzchen im Brauerischen Saale gefeiert werden.

**§ (Die Musterung)** der Militärpflichtigen des Beststellungsbezirks Sobrau findet im H. Schützenhaus Gasthause hierelbst und zwar in der Zeit vom 4. bis 7. März cr. statt. Es haben sich zu stellen: Am Mittwoch, den 4. März die Militärpflichtigen aus den Gemeinden und Gutsbezirken Klitzschow, Nieder Schwirklan, Ober Schwirklan, Döhn, Boguschkow, Sczchekowik. Donnerstag, den 5. März: Gemeinde- und Gutsbezirke Rogoizna, Nowin, Hoy mit Gut Brodel, Eichenhof, Baranowik, Ballowik, Gottartowik. Freitag, den 6. März: Stadt Sobrau, Gemeinde- und Gutsbezirk Vorkrieg. Sonnabend, den 7. März: Gemeinde- und Gutsbezirk Klostschin und die sämtlichen reklamierten Mannschaften.

**§ (Von einem jähen Tode ereilt)** wurde der Eisenbahnassistent Herr Paprotny in Schwentochlowik, ein Schwiegersohn des Kaufmanns Herrn Franz Sorowoda hierelbst. Derselbe befand sich am Montag voriger Woche hier in Sobrau, um an einer Beerdigung teilzunehmen. Als er am demselben Tage abends wieder nach seinem Dienstorte Schwentochlowik zurückkam und dabei die Treppen des Bahnhofs herunterging, glitt er plötzlich aus und zog sich hierbei derartig schwere innere Verletzungen zu, daß er an den Folgen trotz alldaliger Operation gestern vormittag nach qualvollen Leiden verstorben ist. Der so jäh Verbliebene, welcher im besten Mannesalter von 36 Jahren stand, hinterläßt eine junge Witwe mit 4 noch unzerzogenen Kindern. Die Beerdigung findet hier in Sobrau am Freitag vormittag 9 1/2 Uhr statt.

**\* (Ausruf.)** Ein Komitee, als dessen Projektor der Kronprinz geköhnt, fordert in einem Ausruf alle hilfsbereiten Frauen und Männer auf, Sammlungen zugunsten der durch die Sturmfluten an der Ostsee schwer betroffenen Gebiete zu veranstalten. Spenden werden von sämtlichen Banken entgegengenommen.

**\* (Verlängerung der Steuererklärungsfrist.)** Wie vom Finanzministerium mitgeteilt wird, ist in Verbindung mit der Pauschalhebung der Frist zur Abgabe der Steuererklärung für den Wehrbeitrag auch die Frist, bis zu der die Steuerzahler ihre Einkommensteuererklärungen der Veranlagungskommission einzureichen haben, für dieses Jahr vom 20. auf den 31. Januar verlegt worden.

**\* (Gedenket der hungernden Vögel und Tiere.)** Mehr denn je ergeht bei dem jetzt herrschenden kalten und strengen Winterwetter an alle Tierfreunde der Vitzruf, den armen hungernden Vögeln und Tieren, Wild und Wildgeflügel, an dem Sturm geschützten Plätzen und geeigneten Orten Futterplätze zu errichten.

**\* (Studierende Kaufleute aus Schlesien)** weist das soeben erschienene amtliche Verzeichnis der Handels-Hochschule Berlin auf, und zwar der Zahl nach 40 aus den Orten: Benthin, Bistupik, Boguschkow, Polkenhain, Breslau, Glatz, Gletwitz, Grötk, Gührau, Hirschberg, Kattowitz, Königshütte, Koslowagora, Legnitz, Michalkowik, Neisse, Neu-Dobranik, Oppeln, Ottenborff, Ratibor, Rybnik, Schweidnitz, Tarnowitz, Wittichenau, Wohlau und Zabrze. Die Gesamtzahl der an der Handels-Hochschule immatrikulierten Studierenden beträgt 589 (einschließlich der Hospitanten und Hörer 1769). Der Vorbildung nach haben die meisten bereits eine kaufmännische Lehrzeit absolviert und sind im Besz der Gtuzjährig-Freiwilligen Zeugnisse. Unter den 354 immatrikulierten Inländern sind

90 Abiturienten und 52 Lehrer. Die Inländer rekrutieren sich aus allen Teilen des Deutschen Reichs.

**\* (Verhaftete Räuber.)** Die Räuber, welche den Koffierer Köhler und den Kontoristen Grünspan von der Eisenabrit Blumenthal in Freistadt (Osterr.-Schles.) auf offener Straße überfallen, durch Revolverkugeln schwer verletzt und um 2000 Kronen verarbt haben, sind bereits verhaftet worden. Es sind der Malergeselle Teparczyk, der Arbeiter Janakel, der Malerlehrling Drzuzyl und der Sattler Kucharczyk. Von dem geraubten Gelde sind 1700 Kronen wieder zur Stelle gebracht.

**\* (Lieb' Vaterland, magst ruhig sein.)** Aus Posen wird gemeldet, daß der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins dem Oberpostschaffner Schmidt in Brieten aus Anlaß der Geburt seines dreißigsten Kindes ein Ehrengeld von 100 Mark überwiesen hat.

**\* (Die Zahnpflege in der Volksschule.)** Die Schulaufsichtsbehörde wendet der Zahnpflege in der Volksschule nach wie vor größtes Interesse zu. Dem Unterrichtsminister ist jetzt Bericht darüber zu erstatten, welche Fortschritte auf diesem wichtigen Gebiete im letzten Jahre wahrgenommen worden sind. Es wird die Errichtung von Schulzahnkabinetten angestrebt.

**Rybnik, 19. Januar.** Der Fleischmeister Franz Wlezorek aus Głogów wurde Donnerstag auf Bahnhof Niedobichów, als er einen bereits im Fahren befindlichen Eisenbahnzug besteigen wollte, überfahren und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

**Ratibor, 19. Januar.** Unter der Auflage des Nordversuchs hatte sich Freitag vor dem Schwurgericht der Mauerer Amand Schwan aus Strawa zu verantworten. Er wurde beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, im Herbst vorigen Jahres den Gemeindevorsteher Graupe aus Strawa erschlagen zu haben. Sch. hat bereits sechs Vorstrafen abgeduldet; bei seiner letzten Gefängnisstrafe gelang es Sch. zu entweichen. Den Überfall an dem Gemeindevorsteher kugelt er. Der Gemeindevorsteher wurde bei dem Überfall schwer verwundet. Das Schwurgericht erkannte Sch. des Nordversuchs schuldig und verurteilte ihn zu acht Jahren Zuchthaus.

**Ratibor, 19. Januar.** Ein gefährlicher Straßenräuber wurde am Mittwoch vom Ratiborer Schwurgericht für längere Zeit unschuldig gemacht. Der erst 22 Jahre alte, aber schon sechsmal vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Paul Mucha aus Studzintz, Kreis Pleß, hatte am Sonnabend, den 16. August, auf dem Waldwege zwischen Kourow und Grop-Dubensko dem Arbeiter Blacha, einem alten Manne, dessen Lohn im Betrage von 13 Mark gewaltsam weggenommen. Dafür wurde er jetzt zu sechs Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

**Ratibor, 20. Januar.** Sonnabend nach-mittag fand eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, bei welcher der gesamte Magistrat und auch die Stadtverordneten fast vollständig erschienen waren. Erster Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes der Versammlung für das Jahr 1914. Die Wahl geschah auf Antrag durch Akklamation, und der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Somit ist auch im neuen Jahre Justizrat Stiller Stadtverordnetervorsitzer. Darauf erfolgte die Einführung des neuen Stadtrats, Baummeister Kuhnert. Der übrige Teil der Tagesordnung umfaßte verschiedene Wahlen und die Abnahme der Jahresrechnung. Die Stadt kaufte von den Ziberschen Erben ein größeres Areal hinter dem alten Friedhof für 160000 Mark. Das Grundstück ist 5 Hektar und 25 Ar groß.

**Rattowitz, 19. Januar.** Die erste Abschlagszahlung der verkrachten Rattowitzer Handwerkerbank ist erfolgt. Zur Auszahlung gelangten rund 50000 Mark an über 300 Empfänger. Das bedeutet eine vorläufige Gattschädigung von 20 Prozent.

**Rattowitz, 19. Januar.** Nach einer Zusammenkunft der russischen Zollbehörden sind im abgelaufenen Jahre an den Grenzübergehungen auf preussischer und österreichischer Seite annähernd 45 000 Liter Spiritus den Schmugglern abgenommen worden. — Die ober-schlesischen Steinkohlenbergwerke des Fiskus haben einen Reingewinn von 16 Millionen Mark, oder doppelt soviel wie im Vorjahre, erbeuten. Ihren glänzenden Jahresabschluss verdanken sie der besonders erfreulichen Entwicklung des ober-schlesischen Kohlengeschäftes, das sich starker Nachfrage aus Ausland und Oesterreich-Ungarn infolge der gespannten politischen Lage erfreute.



Ferner kam dem oberösterreichischen Arbeiter zustatten, daß die englischen Arbeiter und Kohlenhändler lohnenden Absatz in den Mittelmeerländern fanden, die Konkurrenz der englischen Kohle dadurch also eingeschränkt war. Seit dem Nachlassen der politischen Spannung macht sich aber der englische Wettbewerb wieder stark bemerkbar.

**Laurahütte, 19. Januar.** Zwei Grenzsofaken sind auf Posten an der Grenze beim Blenschhofpark nahe Laurahütte erstoren.

**Zabrze, 19. Januar.** Infolge des Grubenabbaues ist das Grünwaldsche Wohn- und Geschäftshaus in Bliskupitz stark gefährdet. Das Gebäude zeigt so starke Risse, daß man von außen die Fenesträume besichtigen kann. Die Gemeinde steht im allgemeinen vor der Aufgabe des Wohnungsmangels, da wegen der Bodenunsicherheit die Verkauf völlig verfehlt hat. Nicht einmal Mieterwohnungen sind mehr zu haben. Zahlreiche Beamte und Arbeiter müssen bereits auswärts Wohnung nehmen.

**Zabrze, 19. Januar.** Dem Landtage ist der Antrag der Landgemeinde Zabrze auf Bildung eines eigenen Stadtkreises zugegangen. Jedemfalls wird mit der Stadtbildung auch die Annahme eines anderen Namens verbunden sein. Der von der Gemeindeverwaltung vorgeschlagene Name „Hochberg“ scheint in der Bürgerschaft bereits viel Anklang zu finden.

**Zornowitz, 19. Januar.** Ein Jäger der ersten Schwadron des Regiments Jäger zu Pferde Nr. 11 hier hat sich am 15. d. Mts. in seiner Wohnung erschossen. Der Jäger war kurz vor dem Selbstmord dessen Pistole braut. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß der Jäger sich das Leben aus Furcht vor einer Strafe, die er zu erwarten hatte, genommen hat.

**Zublinig, 19. Januar.** Erschossen hat sich der Musikleiter Kotulla von der hiesigen 9. Kompagnie des 63. Regis. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

**Ujest, 19. Januar.** Einer Blutvergiftung ist der Sanitätsrat Dr. Müller in Ujest zum Opfer gefallen. Anfang dieses Monats suchte er sich in den Dauen, worauf nach einiger Zeit eine Schwellung der Hand eintrat, die den Kranken veranlaßte, am Dienstag das Fürstlich Hohenlohe'sche August-Krankenhaus aufzusuchen. Dort verstarb Dr. Müller bereits am nächsten Tage im Alter von 66 Jahren. In früheren Jahren war der Verstorbene auch als Bezirksarzt in Ujest tätig.

**Das Urteil im Mordmordprozess Gopf.**

Frankfurt a. M., 17. Januar. Im Gopffprozess beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten des vierfachen Mordes, an seinem Vater, seiner ersten Frau und seinen beiden Kindern schuldig zu erkennen. Ferner beantragte der Vertreter der Anklage die Verurteilung des Angeklagten wegen dreifachen Mordversuches an seiner zweiten und dritten Frau und seiner Mutter. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig des Mordes an seiner ersten Frau, in den anderen vier Fällen bejahen sie die Frage auf Mordversuch. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus. Gemäß diesem Antrage wurde der Angeklagte Gopf zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von der Anklage des Mordversuches an seinen

Eltern wurde Gopf freigesprochen. Gopf nahm das Urteil gefaßt auf.

**Ein englisches Unterseeboot gesunken.**

Das Unterseeboot „A. 7“ manövrierte mit anderen Unterseebooten bei Caylands, die ungefähr sechs Meilen von Plymouth, weiterat liegen. Nach einigen Manövern merkte man, daß das Unterseeboot „A. 7“ fehlte. Es sollen 12 Mann und ein Leutnant an Bord gewesen sein. Von Plymouth wurde Hilfe erbeten. Rettungsboote sind sofort an die Stelle abgegangen. — Den sofort nach den Bekanntwerden des Unglücks abgesandten Tauchern gelang es, das Boot am Grunde des Meeres liegend aufzufinden. Die Taucher konnten nach langer vergeblicher Arbeit eine Stelle am Schiffsrumpf ausfindig machen, die eine Verfrächtung der Gasefflorenzen mittels Klopfsignale ermöglichte. Auf diese Weise wurde festgestellt, daß Sonnabend abend die gesamte Besatzung noch lebte. Eine spätere Meldung besagt: Die Besatzung des untergegangenen Unterseebootes „A. 7“ ist unweigerlich als verloren zu betrachten. In der Dunkelheit gestalteten sich die mit allem Eifer betriebenen Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig, und dem Bergungsschiff war es bis zur 9. Abendstunde nicht gelungen, die Ketten zur Hebung des gesunkenen Schiffes genau über den Ort des Unterganges auszuwerfen. Um 9 Uhr abends wurden daher die Rettungsarbeiten eingestellt. Sie wurden Sonntag früh wieder aufgenommen. Die Taucher, die ein zweites Mal hinabstiegen, empfingen auf ihre wiederholten Klopfsignale keine Antwort der Gasefflorenzen mehr. Es ist daher anzunehmen, daß die unglückliche Mannschaft bereits ihren Tod gefunden hat. In Warschau ist man der Ansicht, daß die Ursache der Katastrophe auf Versagen der Pumpen, die zur Verdrängung der Wasserbehälter dienen, zurückzuführen ist.

**Vermischtes.**

— **Gräß, 19. Januar.** Graf Niezgnost wird, wie der „Berl. Bot.-Anz.“ meldet, aus dem Gefängnis in Gräß nach Berlin überführt, um hier auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden.

— **Berlin, 17. Januar.** Vor dem Schwurgericht hatte sich die Kontoristin Hedwig Runge wegen Meineides zu verantworten, den sie in dem Prozeß gegen den Schauspieler Garrison geleistet haben soll. Garrison ist f. Zt. wegen Meineides zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden. Die Angeklagte Runge wurde freigesprochen. Als der Staatsanwalt und der Verteidiger auf Freisprechung pläbierten, trafen Geschworene und Richter in Beifallabergungen aus. In der Pause, nach kurz vor der Verurteilung, trat einer der Geschworenen an den Rechtsanwalt der Angeklagten heran und überreichte ihm 150 Mark als Ertrag einer von den Geschworenen während der Verhandlung vorgenommenen Sammlung für die Angeklagte, damit diese mit ihrem Kinde vor der äußersten Not bewahrt werde.

— **Eibersfeld, 17. Januar.** Wegen Beihilfe zum Mord an ihrem Ehemann ist f. Zt. die verm. Frau Bauerngutsbesitzer Hamm aus Händersbach zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die sie z. Zt. verbüßt. Die Verurteilte hat immer ihre Unschuld beteuert. Nunmehr ist in der Mordaffäre eine bemerkenswerte Wendung eingetreten. Unter dem Verdacht, den Bauerngutsbesitzer Hamm ermordet zu haben, sind die Arbeiter Imkamp und Kiehorn, gegen die schon eine gerichtliche Voruntersuchung schwebte, in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Inzwischen reichten auf Veranlassung der Verwandten der Frau Hamm zwei Rechtsanwälte einen ausführlich begründeten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens beim Landgericht Eibersfeld ein.

— **Odeffa, 19. Januar.** Nachdem er sich finanziell vollkommen ruiniert hatte, vergiftete sich der ehemalige Millionär und Gutsbesitzer Hofmann. Seine Frau ging ebenfalls in den Tod, nachdem sie erfahren hatte, daß ihr Mann ihre sämtlichen Kostbarkeiten verriet hatte.

— **Kraufau, 17. Januar.** Hier wurde nach einer Feiler in der Wohnung des Artilleriehauptmanns Hausmann dieser von dem Oberleutnant Biegler beleidigt. Er rief darauf seinen Burken ins Zimmer und drückte ihm einen Revolver mit dem Befehl in die Hand, den Oberleutnant niederzuschießen, was der Burke auch tat. Der Getroffene war sofort tot. Der Hauptmann und der Burke sind verhaftet worden.

— **London, 17. Januar.** Die „Times“ veröffentlichten ein Telegramm aus Tokio, das geeignet ist, einiges Aufsehen zu erregen. Danach sind die Berichte über die Katastrophe auf das Unerhörteste übertrieben worden. Die japanische Regierung hat offiziell feststellen lassen, daß insgesamt nicht, wie bisher gemeldet wurde, 70000 Menschen ungelungen sind, sondern in Kagoshima nur zehn Personen und weitere 17 Personen verwundet wurden. Weiter sind nicht 80000 Häuser eingestürzt, sondern nur 35 und weiter 128 Häuser beschädigt. Größer ist die Zahl der Opfer auf der Insel Satsumasima selbst, wo insgesamt 1000 Häuser zerstört worden sind. Doch beläuft sich die Zahl der Umgekommenen auch hier nur insgesamt auf 200.

— **London, 17. Januar.** 83 Personen sind noch lebend auf der Vulkanhalbinsel Satsumasima aufgefunden worden. Sie lagen eng aneinander gedrückt in einer Felshöhle und die Matrosen der zur Hilfeleistung eingesetzten Schiffe warteten knietief durch die Öffnung, um die Höhle zu erreichen.

**Bestimmungen.**

Der Unterzeichnete ist zum Vorsteher der Entwässerungsgenossenschaft zu Sobrau Oe. gewählt, vom Herrn Landrat in Ryhal als solcher bestätigt und verpflichtet worden.

Dies wird hiermit zu Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Sobrau Oe., den 20. Januar 1914.  
Reiche, Bürgermeister.

**Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr**

findet eine öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsweisung ergebenst eingeladen werden.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Einführung der wieder- bzw. neugewählten Herren Stadtverordneten.
- 2) Verlesen des Geschäftsberichts für das abgelaufene Jahr.
- 3) Wahl des Stadtverordneten-Bureaus.
- 4) Kenntnisnahme von der Revision und dem Abschluß der städtischen Kämmerer- und Sparkasse pro Dezember v. J.
- 5) Vergebung der Ausführung der Klosettanlage pp. in der katholischen Volksschule.
- 6) Verpachtung des ehemals Netter'schen Hauses.
- 7) desgl. der; Rathaus-Restoration.
- 8) Erteilung der Genehmigung zur Übernahme der Chauffeur-Zahlstelle an den Kämmerer Herrn Pawlik.
- 9) betr. die endgiltige Anstellung des Polizeisergeanten Bucher, sowie Bewilligung des Schulgeldes für den Besuch der Polizeischule in Königshütte.
- 10) Wahl der Stabs-Prüfungskommission pro 1914.

Sobrau Oe., den 19. Januar 1914.  
Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.

Da über mich in der Stadt Sobrau ein unwahres Gerücht verbreitet wird, ich mir aber keiner Schuld bewußt bin, warne ich hiermit davor.

**F. Chroszc**  
Bauführer.

**„Kornfrank“**

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)  
Gebrauchsanweisung im Paket.

3E

**Osram- 1/2 Watt-Lampe**

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Kleinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

**Bekanntmachung.**

Es laufen fortgesetzt Einsprüche und Beschwerden gegen die Veranlagung zu Gemeindeabgaben und Gesuche, in denen um Freistellung, Ermäßigung oder Niederschlagung von Gemeindeabgaben gebeten wird, an Allerhöchster Stelle bei den Herren Ministern, dem Herrn Regierungspräsidenten der Königlichen Regierung, Abteilung für direkte Steuern und bei mir ein.

Zur Vermeidung unangenehmer Schreibereien mache ich die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, daß derartige Behauptungen unerwünscht sind und einen Erfolg überhaupt nicht haben können, da die vorkommenden Behörden zur Entscheidung auf Rechtsmittel solcher Art nicht zuständig sind. Gegen die Herausziehung von Gebühren, Beiträgen, Steuern und Naturaldiensten steht den Gemeindeabgabepflichtigen in den Landgemeinden gemäß § 69 Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 (Gef. S. 122 der Einspruch beim Gemeindevorsteher innerhalb 4 Wochen nach Bekanntmachung der Veranlagung zu. Gegen den abweisenden Bescheid des Gemeindevorstandes ist binnen 2 Wochen gemäß § 70 a. a. D. die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß zulässig. Das Rechtsmittel gegen die Herausziehung zu indirekten Kreisabgaben wie Umsatz-, Schankzessions- und Hundesteuer ist der Einspruch, welcher binnen 4 Wochen bei dem Kreisaußschuß hier eingelegt werden muß. Gegen den Bescheid des Kreisaußschusses steht den Steuerpflichtigen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirksaußschuß offen. Andere Rechtsmittel gibt es nicht.

Außerdem mache ich darauf aufmerksam, daß rechtskräftig veranlagte Kommunalabgaben einzig und allein durch Beschluß der betr. Gemeinden ermäßigt oder niedergeschlagen werden können, worauf Einspruch auszubringen die Staatsaufsichtsbehörden nicht in der Lage sind.

Die Herren Gemeindevorsteher des Kreises veranlasse ich, vorkommende Bekanntmachung von Zeit zu Zeit zur Kenntnis der Ortsgemeinschaften zu bringen. Am zweckmäßigsten und wirksamsten geschieht dies kurz nach Zustellung an die Bezirke und bei den Steuerhebungssterminen. Ferner wisse ich die Gemeindevorsteher an, bei Eingehung der Steuern die Verordnung betr. das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1899 und 18. März 1904 (Gef. S. pro 1899 S. 645 und pro 1904 S. 36) nebst der Ausführungsanweisung vom 28. November 1899 (Sonderbeilage zu Stück 2 des Amtsblattes für 1900) sowie das Gesetz betr. die Pfändung des Arbeits- und Dienstlohnens vom 21. Juni 1869 (S. G. B. S. 242) genau zu beachten.

Rybnik, den 6. Dezember 1913.  
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
gez.: Senk.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.  
Sohrau OS., den 14. Januar 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Raindowka-Jarzombkowitz.**  
Sonntag, den 24. Januar,  
abends 7 Uhr:

**Eisbeinessen,**  
verbunden mit musikalischer Unterhaltung  
und darauffolgendem Tanz.  
Freunde und Gönner labet ergebenst ein  
**Karl Medla.**



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir Rathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich.  
Machen Sie einen Versuch!



Heute Vormittag verschied nach kurzem aber schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Gatte, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Eisenbahnassistent

**Johann Paprotny**

im besten Mannesalter von 36 Jahren.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an  
Schwientochlowitz, den 19. Januar 1914.

**Marie Paprotny, als Gattin,**  
nebst 4 Kindern.

Beerdigung: Freitag, den 23. Januar, Vormittag 9 1/2 Uhr in **Sohrau OS.**



Nach jahrelangem Krankenlager erlöste Sonnabend nachmittag 6 Uhr ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Vally Schönfeld**  
geb. Gramsch

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dies tiefbetrübt an

Sohrau OS., den 19. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Schönfeld,**  
Stadtförster.

Beerdigung: Mittwoch, den 21. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Januar 1914,  
abends 7 1/2 Uhr:

**Familienabend**

im Saale Hotel Germania  
bestehend in

musikalisch-theatralischer  
Aufführung nebst Verlosung  
für die Mitglieder

**der katholischen Vereine**

hiesiger Stadt und deren Familienangehörige.  
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung von  
Einlaßkarten gestattet, welche bei Herrn  
Kaufmann Fizia **kostenlos** zu haben sind.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bitten  
Die Vorstände.

**Ein Schreibtisch**

und andere bessere Möbel sind zu verkaufen  
in Sohrau OS., Schützenstr. Nr. 283 II. Stg.

**Königl. Evangelische Präparanden-Anstalt Pleß OS.**

Aufnahmeprüfung am 25. März 1914. Auskunft erteilt

Stein, Vorsteher.

**Unfall- und Haftpflichtversicherung!**

Wir errichten unter sehr vorteilhaften Bedingungen für  
Sohrau und Umgegend eine

**Haupt-Agentur.**

Herrn, die sich für unsere Vertretung interessieren und über  
gute Beziehungen verfügen, werden um schriftliche Bewerbung  
gebeten.

Reflektanten ohne Branchenkenntnisse erhalten die not-  
wendige Anleitung.

**Internationale Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

Vertragsgesellschaft des Allgem. Direktion Berlin,  
Deutschen Automobil-Clubs. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 95/96.

**Künstlerkarten** in grosser Auswahl in  
Hunold's Papierhdlg.

**Bekanntmachung.**

Die hiesige **Stadtdienersstelle** ist zum 1. April cr. bestimmt zu besetzen. Berücksichtigt werden in erster Linie gesunde, kräftige und tüchtige Leute, die auch Soldat gewesen sind. Meldungen sind bis zum 25. d. Mts. bei uns einzureichen unter Befügung vorhandener Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes.

Das Stellenlohn beträgt: 850 Mk. bar, Dienstwohnung sowie freie Wohnung und Verpflegung.

Sohrau OS., den 14. Januar 1914.  
Der Magistrat. Reich.



**Männer-Gesangverein**  
**Sohrau O.-S.**

Donnerstag, den 22. Januar cr.,  
abends 8 1/2 Uhr:

**Gesangs-Abend**

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.  
Die Damen vom gemischten Chor werden gebeten, um 7 1/2 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Täglich frisch geräucherte**  
**Schottenheringe**

empfehlen

Oswald Imlola.

**× Briketts ×**  
**und Kohlen**

zu billigsten Preisen in nur heizkräftigen  
Marken bei franco Hauslieferung empfiehlt  
Kohlenniederlage Breitestraße  
**Georg Badrian.**

**Dom. Vorbriegen bei Sohrau**  
sucht sofort oder später

**tüchtigen Ruhmann**  
mit Arbeitsanleger.

**Grundstücke gesucht.**

Wer verkauft in hies. Stadt od. Umg. sein  
Grundst., Bauplatz od. Landwirtschaft? Ang.  
erb. Felke & Co., Berlin W. 15, Darm-  
städterstr. 7.



**Erdal**  
**Schuh-Crème**